



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr  
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd  
außgelegt werden ...**

**Hesselbach, Johann**

**Meyntz, M. DC. XVIII.**

XIII. Von dem betrübten Zuständt dieses Weibs/ vnd warumb Gott auch  
noch zur Zeit vns ein Vnglück vber das ander zuschicke.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Am 16. Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit. Die 13. Sermon.

Von dem betrübten Zustandt dieses Weibs/ vnd warumb Gott auch noch zur Zeit vns ein Unglück vber das ander zuschickt.

Vber die Wort.

Siehe da trug man einen Todten her auß/ der er einiger Sohn seiner Mutter war/ vnd sie war eine Wittwe. Luc. 7. cap. v. 12.



Weder Allmächtige wesen/ kan ein mütterlich Herz wol erkennen/ vnd ist stellere dem Esra ein Gesicht auch darauf abzunehmen/ weil die heylig Schrift einer weynenden Frauen für den höchsten vnd größten Schmerzen vergleicht ein Augen/ welche dreyßig Jahr nem betrübten Weib/ die ihren einigen Sohn ver- vnfruchtbar gewesen/ vnd lehren hat: Es ist wohl nicht weniger/ alle Kinder darnach einen Sohn gebor- kommen von Herzen/ aber wann man derselben mehr hat/ so wirdt eines tödtlicher Abgang desto bett außgezogen/ als sie ihn außgezogen hatte/ ehe verschmerzt/ der Schmerz ist nicht so groß/ als vnd an seinem Hochzeittag ist er in seine Kammer wanne ein arme Wittraw nur einen einigen Sohn gängen/ vnd nit hergefallen/ vnd gestorben: welches verleit: dann wann einer nit ein Aug hat/ so Gesicht der Engel dem Esra auflegere/ vnd hatte was wischer ers viel öfter/ schouets auch mehr/ als wann Gott damahls vornemblich den betrübten Standt er zwey Augen hat. Derowegen hat dieses arme setner Kirchen fürgebildet. Also hat vns auch Gott Weib auch müssen erfahren/ vnd nit werden/ in dem heutigen sondtäglichen Euagelio ein Gesicht was vielen frommen gottsfürchtigen Leuten bei einer weynenden Frauen für Augen gestellt/ vnd gegnet/ nemlich daß kein Unglück allein: dann hat durch mich/ als seinen Engel vnd Priestere/ die Weib hat beschwerden gnug an jre Wittwen/ doch vntwirdig/ daß selbige Gesicht in vorgehen der standt/ da ihr der Mann mit Todt abgegangen/ aber Predigt auflegen lassen. Weil aber auch vns dar- Gott greift sie noch schwerer an jrem eygen Fleisch vnd Blut an/ nit die ihr darzu/ vnd darüber jhren einigen Sohn/ in den sie allen Trost vnd Hoff- durch vornemblich der betrübte vnd trawrige Stand- nung gesetzt/ daß er sie in ihrem Alter schützen vnd der Frommen vnd Gläubigen Inn dieser Welt ernehren würde. Job sagt: Militia est vita hominis super terram. Das ist/ Des Menschen Leben ist auff Erden ein Streit/ ein Krieg. In dem dann wir lesen/ daß auch Esras gefragt vnd gesagt/ ist ein Krieg/ nicht nur ein Gefahr allein/ sonder jmerdar habe/ warumb weynestu/ vnd warumb bistu traw- ein vber die ander zu gewarten/ jetzt vngewittert/ rig vnd vntwirdig? welches mit großem Mut gesch- dann Mangel an der Prouinde/ baldt der Feinde hen kan. Gott verleihe darzu sein Genad. Angriff/ Schlachten/ Schwärmügeln/ vnd dergle- chen. Vnd an einem andern Dris spricht Job: Es streiten die Plagen wider mich. Darüber klagt auch David/ da er spricht: Abylus abyssum inuocat. Ein Tieffer ruffet der andern. Oder wie man pflegt zu sagen: Ein Unglück bringet das ander/ heut dem andern die Handt/ wan etnes hit/ so kompt von stundan ein anders/ gleich als wann sie ein ander geräfft vnd bestimbt betten/ etnes Dn- glücks Aufgang ist des andern Eingang.

Der trawrige Fall vnd betrübte Zustand dieses Weibs/ kan nicht schläg/ich vnd erbärmlich genug mit Worten gesagt/ noch beschriben werden: dann er stillch ist sie ein Weib/ das ist/ wie Petrus sagt/ ein schwach Geschitz/ wa/ hem wegen des ersten Falls in dem Paradyß/ meh/ Angst/ Sorg vnd Schmer- gen/ als den Mannsbildern von G D r außferleg- ist: zu dem ist sie ein Wittwe/ der Wittwenstandt ist ein elender Standt. Dann Sanct Paul. sagt: Der Mann ist des Weibs Haupt. Wie nun ein Weib ist ohne Haupt/ nemlich ein vndüch- tiger Körper/ der ihme selbst nicht helfen kan: eben das ist auch ein Weib/ welcher der Mann als das Haupt durch den seelichen vnd natürlichen Tode ensfallen ist/ dann es gehet ihnen nach dem gemei- nen Sprichwort: Cadete quercu pauperum qui- libet colligit ligna. Wo die Stigel am nidrige- sten ist/ da will jederman vbersteigen. Jeder- man will an den Wittwen vnd Waisen zu Ritter werden: seindt sie reich vnd vermüglich/ so findet man Leuth/ die sie gern vmb das ihrige brächten: seindt sie arm/ so seindt sie verlassen/ vnd können schwerlich zu ihrem Nechten kommen. Derhalben ob wohl dieses Weib in ihrem Wittwenstandt Be- schwerde genug gehabt/ hat sie sich danndoch mit de- me zu trösten gehabt/ daß sie einen Sohn/ vnd zwar einen einigen Sohn/ auff den sie necht G D r alle ihre Hoffnung gesetzt/ daß er im Alter vnd Wittwenstandt ihr Trost seyn/ sie ernehren/ erhal- ten/ schützen vnd verretten solte. Was geschicht aber: Auch dieser ihr einiger Sohn stirbt/ leg/ sich vber/ vnd stirbt. Was das für ein Herzensleyde ge- wardt auch vonn des Putiphars Weib salschlich verflagt/

Jer. 6. Amos 8. 20 Zach 12. 10

Job 7. 17

Job 10. 16

Eccl. 40. 21

Nunquam bella bonis, nunquam discrimina desunt, Et quo cum certet, mens pia semper habet.

In Summa/ da ist nit mer Fried. Syrach spricht: Da ist jmer Gedanken vnd Anschlag/ Forcht des Herze/ Ratschlag/ Sorg/ Hoffnung/ vnd zu letzt der Tag des Tods/ vom Hohen ander auff dem Ehrenstuel sitzt/ bis auff de- Uidersten vnd Geringsten auff Erde. Im- mer/ sagt Syrach/ es ist kein Aufhöre/ kein Nach- lassen. Adam wardt nit allein auß dem Paradyß verlossen/ sondern er mußte auch erleben/ daß seine Söhne an ein ander kamen/ vnd Cain den Abel erschlug vnd vmbtracht. Jacob der Patriarch muß für seinem Bruder Esau ins Elende fliehen/ vnd da er meynete/ sey schon entruhen/ muß er erst vor seinem Schwager Laban viel Dnrew leyden/ vnd da er auch schon von dem errettet war/ kam er doch in dem Heimgehen in große Angst vnd Sorg/ vnd als diß auch vorüber/ wardt seine Tochter Dina zur Huere. Joseph wardt nicht allein vonn seinen leiblichen Brüdern verkauft/ sondern er wardt auch vonn des Putiphars Weib salschlich verflagt/

4. Eldar 9.

1. Pet. 3. 7.

1. Ph. 2. 23.

verlaget vnd in die Gefangnis gelegt. Tobias war neben seiner Armut auch blind. Dem Job trieben die Chaldeer sein Vieh hinweg / baldt salt das Haus ein / vnd erschlagte ihm alle seine Kinder: nicht lang darnach wardt er krank / vnd an seinem Leib bresthafte. Lazarus war arm / vnd noch darzu voller Geschwår. Summa Summarum / es bleib das gemein Sprichwort wahr: Nulla calamitas sola. Es ist selten ein Unglück allein / sondern es schlagen fast alle / oder viel Plagen zusammen: wan man eines grimmitigen Labans loß worden / so kompt ein blutdürstiger Esau / ist einer schon einem grimmitigen Löwen entrinnen / so begegnet ihm ein reißender Beer.

Ezech 18

Warumb verhenget aber Gott ein Unglück vber das ander? wir sollen nicht gedencen / das Gott erwan von Natur Lust habe die Menschen zu martern vnd zu plagen: dann wie Gott nicht gefallen hat an dem Tode des Sunders / also hat er auch keinen Lust an seinem Unglück / Trübsal vnd Widerwertigkeit: Gott freuet sich wann er vns Gutes thun soll / wie er selbst sagt bey dem Propheten Jeremia: Es ist ihm nicht wohl darmit / wann er vns plagen vnd straffen soll.

1.

Warumb thur ers dann? Erstlich / weil wir die Sünde häuffen / vnd gleich als ein Sünde vber die ander thun / dardurch Gott verunsacht / vnd gleich als gerungen wirdt / das er auch die Straff vnd das Unglück häuffen muß. Der heylig Apostel Paulus sagt vö den vnbusfertigen Sündern also: Du aber nach deinem verstockten vnd vnbusfertigen Herzen / sambdest dir selbst einen Schatz des Zorns. Vnd will der H. Ap. sel Paulus sagen / als oft der Mensch sündigt / so efft lege Gott hinder sich / gleich als in einen Schatz ein Straff der Sünde / wann der Mensch mit Bus thur Gott schreib es ihm zurück. Danthero sagt

Deu 31. 34

Moses / das Gott der Israheliter Sünd vnd Vbertretung in seinen Schatz verborgen / vnd versiegelt hab / wann dann der Zornschatz mit Sünden gehäuffet / vnd voll gemacht worden / so thur ihn Gott der H. Er auff / wie der Prophet Jeremias zunge vnd sagt / vnd bringet herfür die Waffen seines Zorns / vnd verhängt ein Plag vber die ander / vnd schicket ein Unglück vnd Straff vber die ander: daher kompt / das ist die Ursach / das selten ein Unglück allein / sondern gemeinlich alles inhauffen / vnd alles vber einander kompt. Wir selbst

1. Co. 11. 31

häuffen mit vnsern Sünden den Zorn Gottes / auff den Tag des Zorns: wann wir aber vns selbst richten durch tägliche Bus / so würden wir von dem Zorn nicht gerichtet. Das ist / gestrafft / wie Sanct Paulus sagt. Der halben / wer ihm selbst für Unglück seyn will / das ihn dasselbig nicht häuffen weiß vber alle / der häuffe es ihm nicht selbst mit seinen Sünden / sambt lebey Gott keinen Zornschatz / sondern rechne alle Tage mit Gott dem H. Er ab / habe New vnd Leyd vber seine Sünde / vnd belchre die selbige.

2.

Zum andern / verhängt Gott darumb ein Unglück vber das ander / damit er vns probire vnd verusche / ob wir auch das Unglück von ihm annehmen wollen / gleich wie das Glück: dann des Glücks wirdt keiner müde / aber des Unglücks / Trübsals vñ Widerwertigkeit habe wir bald genug. Es geht gemeinlich nach dem gemeinen Sprichwort: Atticus moriens porrigit manum, Wir ne-

men vns zu todt an dem Glück / vnd werden nit mehr müde. In Aufhebung dessen / schicket vns Gott ein Unglück vber das ander / damit er vns gewehene / wie das Gme / also auch das Böse für seinen väterlichen Willen anzunehmen. Das hat wol betrachtet vnd verstanden der fromme Job / darumb sagt er zu seinem Weib: Haben wir Gutes empfangen von Gott / warumb solten wir das Böse nicht auch leyden? Zum dritten / ist darumb kein Unglück allein / sondern gemeinlich eines vber das ander / auff das wir nicht sicher werden / wann Trübsal da sein / so wollen wir alle fromb werden / aber so baldt es vorüber / so läst man nach / vnd meynet / es sey gar vorüber / man bedürff nitmer betten / fromb vnd gotsfürchtig seyn: damit wir nicht inn steter Übung der Gotseligkeit erhalten werden / so löst vns ein Unglück vber das ander. Dann gleich wie das Wasser / so da stehet / vnd nicht immerdar läuft / baldt faulend vnd stinckend wirdt: Also wirdt auch ein Christ säuler / ledertlicher vnd träger / wann er nit immerdar mit dem Creutz geübet wird. Ein müßiger Mensch / der gar kein Leibesübung hat / der wirdt viel baldt krank / als einer / der sein täglich Exercitium vnd Übung hat: Also ein Christ / dem selten etwas Widerwertiges inhauffet / der salt viel baldt in Sünd vnd Laster / als ein ander / dem täglich etwas angehet. Man sagt inn dem gemeinen Sprichwort: Man muß dem Feindt vnseres Fleisches nicht gar durchschessen / so muß Gott der H. Er vns mit dem Creutz immer klopffen vnd blawen / vnd ein Unglück vber das ander zuschicken. Zum vierten / verhängt Gott ein Unglück vber das ander / damit wir erkennen lernen / was für ein helfreicher vnd gnädiger H. Er vñ Gott der Allmächtige sey / als der nicht auß einem Unglück / sondern auß vielen / ja auß einem ganzen Häuffen Unglück helfen könne. Mancher kompt in solch groß Unglück / das baldt jeder man meynet / es sey vnmöglich / das er wider umb her auß kommen könne: aber wann er darinnen an Gott beständig bleibet / so hilff ihm Gott der Allmächtige also schön vnd wunderbarlich her auß / das es niemand gedacht hette / vnd sich jederman darüber verwundert: alßdann siehet vnd erfahret man / wie wahr der Spruch Jobs sey / da er sagt: Auf sechs Trübsalen wirdt er dich erlösen / vnd in dem siebenden wirdt dich kein Vbel rühren. Es ist das menschliche Leben allhie auff Erden also geschaffen / das es wohl mag dulce amarum / Freud mit Leyd vermischt / vñ gegenandt werden: das gleich wie es sich wechselt / vnd immerdar endert mit dem natürlichen Wesen dieser Welt / es ist nit immerdar Sommer / so ist auch nicht allezeit Winter / es kan nicht allezeit regnen / so thur es auch nicht allezeit schneien / es muß nicht allezeit Tag seyn / sondern es muß auch Nacht seyn / Kalt vnd Warm / Berg vnd Thal müssen zugleich seyn: vnd gleich wie keine Rose ohne Dorn stachel ist / also mag kein Glück in dieser Welt ohne Unglück seyn / ob gleich hißweilen ein Sonnenstich herfür sichte / das wir ein wenig eine zeitliche Freud haben / so ist doch solche Freud mit Eyde / Traurig

Am sechzehenden Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

leit vnd Schmerzen / Angst vnd Trübsal mit Sorgen vnd Kummer nicht vermischen / das es ohne...

Eccl. 30 25

Am sechzehenden Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die vierzehende Sermon. Wie man sich gegen die Abgestorbenen verhalten soll.

Vber die Wort.

Vnd viel Volk gieng mit ihm. Luc. 7. cap. 12.



Tejenige Fall/welche auf Egipten in das Land Canaan geführet / vnd einem offte fürkommen / haben ihnen in die zwysache Hölen...

Leut. Derhalben muß man auch solche Fall stetig für Augen haben / vnd lernen wie wir vns bey solchen Fällen verhalten soll.

Erstlich soll man sich also gegen die Abgestorbenen verhalten / man soll sie ehlich begraben / dann...

2. Reg. 1. 4. Bitten zu ihnen / vnd ließ ihnen sagen: Geseget seyde ihr dem H. Er. das ihr solche Barmherzigkeit an ewerem Saul gerhan / vnd ihn begraben habet / so thue nuhn der H. Er. Barmherzigkeit vnd Treu an euch.

Tobias 2. Tobia / das er die Todten begraben / vnd der Sohn Sprach sagt inn seinen Sprüchen also: Verachte des Todten Begräbnuß nicht / sondern bestatete ihnen ehlich zum Grab.

Eccl. 3. 16 Vnd solches erfordert auch die Christliche Liebe / das wir einander ehlich zum Grab bestatten solten.

Gen. 35. 9. Abraham wardt von seinen Söhnen dem Isaac vnd Ysmael in der zwysachen Hölen / welche er von den Kindern hat darzu erkauft / begraben.

auch Egipten in das Land Canaan geführet / vnd haben ihnen in die zwysache Hölen des Ackers / den Abraham darzu erkauft hat / begraben / vnd vnd Wägen / vnd Kayssen sendt hinauff gezogen / das ihr ein groß Heer gewesen ist.

Zum 2. sollen wir vns gegen die Abgestorbenen also verhalten / wir sollen sie zum Grab begleiten / vnd das soll auch mit seiner Erbarkeit beschien / je zweien vnd zweien / oder je drey vnd drey / man soll nit vnder einander lauffen / gleich wie die Säw / oder als wail man einen Dieb zum Galgen aufführet / da ein jeder will der forderst seyn / sondern es soll beschehen mit aller Zucht.

Die Schrift lehr den König vnd Propheten Dauid / das er Abners Todtenbahr nachgangen sey.